



2012 im Spiegel der GdP-Pressemeldungen

Das Jahr 2012 ist vorbeigerauscht. Die letzten Konfettischnipsel sind weggefegt. Es ist an der Zeit zurückzublicken. Was hat uns 2012 gewerkschaftspolitisch beschäftigt?

Eine der ersten Pressemitteilungen, die wir im Januar herausgaben, beschäftigte sich mit einem Dringlichkeitsantrag der SPD. Mit Blick auf die stark gestiegenen Zahlen im Bereich der Einbruchskriminalität forderte die Fraktion, diese zu einem Schwerpunktthema zu machen.

Dazu sagten wir u. a. Folgendes: „Ein Ergebnis des Personalabbaus der letzten Jahre war ein Rückzug der Polizei aus der Fläche. So wurde unter anderem eine flexible Ermittlungsgruppe der Kriminalpolizei aufgelöst. Das hat Folgen.“

Die steigenden Deliktzahlen im Bereich des Einbruchs wurden also durch die SPD-Fraktion beklagt. Trotz dieser Überlegungen beschloss der Senat im Monat darauf, statt 360 Polizeianwärterinnen und Anwärter in den folgenden drei Jahren nur noch 150 einzustellen. Also weniger als die Hälfte.

In der dazu herausgegebenen Pressemitteilung stellten wir u. a. fest:

„Der Senat hat gestern mit dem Beschließen einer Gesetzesvorlage zur Ausbildungsplanung ein völlig falsches Signal ausgesandt und begibt sich auf eine sicherheitspolitische Geisterfahrt.“

Trotz der dramatischen Kriminalitätsentwicklung wurden für die Polizei die Einstellungszahlen um weit über die Hälfte abgesenkt. Statt für die nächsten drei Jahre 360 Neueinstellungen vorzunehmen, sollen es nach dem Willen des Senats lediglich 150 sein. Dabei verwies man auf die Anhebung der Altersgrenze und die damit verbundenen Synergieeffekte.“

Der Überfall auf ein Altenheim in Bremen-Nord unterstrich noch einmal die dramatische Situation.

Wir schrieben damals dazu: „Der Raubüberfall auf ein Altenheim in Bremen-Nord ist ein weiterer Anstieg der Brutalisierung im Deliktsfeld Raub. Nach Spielhallen, Geschäften, Tankstel-

len, einem Hotel und Privathäusern schreckten Täter jetzt nicht davor zurück, ein Altenheim zu überfallen. Kriminelle Energie potenziert sich in einem atemberaubenden Tempo. Hier ist eine Grenze überschritten worden, die selbst erfahrene Polizistinnen und Polizisten rat- und fassungslos zurückließ (...).“

Und weiter: „Die Polizisten in Bremen glauben nicht daran, dass die Politik wirklich an einer Stärkung von Vollzugsorganen und Justiz interessiert ist. Diese wird einer Sparwut geopfert, die alles andere überlagert. Gleichzeitig wird auf der einen Seite in parlamentarischen Anträgen Handlungsfähigkeit suggeriert und auf der anderen Seite durch eine Halbierung der Einstellungszahlen bei der Polizei diese weiter geschwächt.“

Kurz zuvor ging mit uns ein Kollege der Tatortgruppe an die Öffentlichkeit. Wir stellten anhand eines relativ kleinen Bereichs dar, unter welcher Mangelverwaltung die Polizei des Landes Bremen leidet. Dies im Zusammenhang mit der katastrophalen Kriminalstatistik 2011 und der Überfall auf das Altenheim lösten einen öffentlichen Druck aus, der schließlich dazu führte, dass die Tatortgruppe personell aufgestockt wurde.

Unsere Pressemitteilung ging wie folgt darauf ein:

„Die Verstärkung der Tatortgruppe durch Neueinstellungen ist ein Schritt in die richtige Richtung. Innensenator Mäurer hat richtig gehandelt, als er den Senat heute davon überzeugen konnte, in diesem Bereich Neueinstellungen vorzunehmen, ohne jedoch den Standard anderer Großstadtpolizeien zu erreichen. Am Grundproblem der Bremer Polizei ändert das jedoch nichts (...).“

Im Juni äußerten wir uns unter anderem zu den geplanten Revierschließungen. In Woltermershausen gründete sich eine Bürgerinitiative, die Unterschriften für den Erhalt des Reviers in Woltermershausen sammelte. Wir unterstützten das in einer Pressemitteilung wie folgt:

„(...) Wir stimmen mit der Woltermershauser Bevölkerung darin überein, dass es wichtig ist, sich als Schutzfrau und Schutzmann mit seinem Stadtteil zu iden-

tifizieren. So entstehen Bürgernähe und Milieukennntnis. Die jahrelange Einsparpolitik hat jedoch dafür gesorgt, dass Bürgernähe und Prävention nach und nach in den Hintergrund treten. Die jetzt geplanten Einstellungszahlen weisen darauf hin, dass in Zukunft weitere Reviere geschlossen werden. Ein Reviersterben auf Raten hat begonnen, erklärte dazu Horst Göbel, Landesvorsitzender der GdP, und weiter, der Innensenator mag das böse Wort ‚Revierschließung‘ nicht in den Mund nehmen und doch ist es das. Es hat schon vor Jahren begonnen, indem man ihnen immer mehr mit dem Personal die Daseinsberechtigung entzog (...).“

Im Oktober gab es noch einmal die Gelegenheit, sich zur Bürgerinitiative zu äußern. Sie forderte durch ihre Sprecherin, mehr in die innere Sicherheit zu investieren. Der Landesvorsitzende begrüßte das, konnte aber folgenden Hinweis nicht verschweigen:

„Auf der einen Seite begrüßen wir, dass die Menschen in Bremen dafür kämpfen,

Fortsetzung auf Seite 2

LANDESREDAKTION

Redaktionszeiten 2013

Nachstehend geben wir die Termine für den Redaktionsschluss 2013 des Landesjournals Bremen bekannt: Einsendeschluss für Beiträge

im Monat	ist der:
Februar:	7. Januar 2013
März:	4. Februar 2013
April:	4. März 2013
Mai:	8. April 2013
Juni:	6. Mai 2013
Juli:	10. Juni 2013
August:	8. Juli 2013
September:	12. August 2013
Oktober:	9. September 2013
November:	7. Oktober 2013
Dezember:	11. November 2013
Januar 2014:	2. Dezember 2013



LANDESVORSTAND

Fortsetzung von Seite 1

dass wieder mehr in Kernbereiche wie die der inneren Sicherheit investiert wird. Aber auf der anderen Seite werden wir nicht hinnehmen, dass jene, die für die Bürgerinnen und Bürger den Kopf hinhalten, dann auch noch dafür bezahlen müssen.“

Im Herbst gab es dann eine Senatsvorlage zur Freien Heilfürsorge. Ein Thema, das die Kolleginnen und Kollegen von Feuerwehr und Polizei endgültig auf den Baum brachte. Unsere Pressemeldung stellte dazu fest:

„In unzähligen Unmutsbekundungen haben sich unsere Kolleginnen und Kollegen zur Absicht des Senats geäußert, die Gehälter der Polizistinnen und Polizisten zu kürzen. Seit 1998 gab es für die Polizeibesetzten einen Lohnverlust von über 17%. Trotz großer Kompetenz und

hoher Motivation bei den Polizeibeamten werden sie im Vergleich mit anderen Bremer Behörden deutlich geringer bezahlt. Über 70% aller Polizeibeamten werden unter dem Wert ihrer Stellen bezahlt.

Zu allem Überflus ist geplant, die ohnehin schon geringe Anzahl von Beförderungen noch weiter zu reduzieren.

Vor dieser negativen Gesamtschau will Innensenator Ulrich Mäurer den Polizistinnen und Polizisten die Gehälter kürzen. So wird mit einer Eigenbeteiligung bei der Freien Heilfürsorge der prozentuale Gehaltsverlust noch weiter gesteigert. Damit sind sie gemeinsam mit den Kollegen der Feuerwehr die Einzigen, die mit ihrem persönlichen Einkommen für das Spardiktat des Senats haften.

So setzt er weiter die unfaire, ungerechte Behandlung fort, die schon mit der Erhöhung der Lebensarbeit begann, welche in einem deutlich schnelleren Zeittakt realisiert wird, als die von Mitarbeitern anderer Behörden (...).“

Thematische Schwerpunkte des Jahres 2012 waren die innere Sicherheit in Verbindung mit dem Stellenabbau und die Eigenbeteiligung für die Freie Heilfürsorge. Trotz der in den Deliktsefeldern Raub und Einbruchskriminalität dramatisch angestiegenen Zahlen und der Qualität der Delikte konnten wir nicht feststellen, dass sich in der Ausrichtung der

Politik etwas entscheidend veränderte. Beide Fraktionen blieben bei dem Thema eher zurückhaltend und duckten sich weg.

Zur Freien Heilfürsorge muss man sagen, dass sich der Innensenator einem ungeheuren Druck von Feuerwehr und Polizei gegenüber sah. Diesem Druck gab er schließlich nach und erklärte öffentlich, dass die Eigenbeteiligung bei der Freien Heilfürsorge vom Tisch sei.

Dies seinen Senatskollegen gegenüber zu erklären, ist ihm und seinem Staatsrat Holger Münch sicherlich nicht leichtgefallen und dafür hat er unseren Respekt.

Der Landesvorstand



TERMIN

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe 2013, Landesjournal Bremen, ist der 7. Januar 2013.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bremen

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96 0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X

FACHGRUPPE ZENTRALE DIENSTE

Einladung zu Neuwahlen

Die Fachgruppe Zentrale Dienste (FG ZD) stellt sich neu auf und lädt seine Mitglieder zur Neuwahl des Fachgruppen-Vorstandes ein. Wählen können alle Beschäftigten der Zentralen Dienste. Dies sind ehemalige Arbeiter, Angestellte nach TV-L und TVöD, Kollegen aus Zeitarbeitsfirmen, Verwaltungs- und Polizeibeamte, die durch ihre Mitgliedschaft in der GdP den folgenden Direktionen angehören: FP, PSt, ZES und ZTD.

Die Kandidatinnen und Kandidaten werden sich am Wahltag persönlich den Wählerinnen und Wählern vorstellen. Gewählt wird am:

**Donnerstag, dem 24. Januar 2013, um 15.30 Uhr
in der Kantine des Polizeipräsidiums**

Wer sich ebenfalls in den Vorstand wählen lassen möchte, nimmt Kontakt zum Vorsitzenden Bernd Hinrichs unter Telefon 1 20 02 auf.

Bernd Hinrichs



BESOLDUNG

Niedersachsens Polizisten verdienen doch nicht weniger!

Besoldungsvergleiche werden immer schwieriger

Wie uns berichtet wurde, hat der Senator für Inneres und Sport, Ulrich Mäurer, erst vor Kurzem geäußert, dass Niedersachsens Polizisten weniger verdienen. Diese selektive Wahrnehmung des Innensensors ist schon bemerkenswert.

Wen meint der Senator eigentlich, wenn er den Vergleich anstellt? Spricht er von Berufsanfängern oder von Kolleginnen und Kollegen, die kurz vor dem Ruhestand stehen? Von Kolleginnen und Kollegen der Besoldungsgruppe A 9 bis A 11 oder A 12 und höher?

Wir wollen einmal nachrechnen! Da beide Bundesländer die zweigeteilte Laufbahn umgesetzt haben, sollte dies doch möglich sein.

Lassen wir zunächst einmal die Besoldungsgruppe A 12 und höher außer Acht. Gehen wir von einem Kollegen aus, der in der Mitte seines Berufslebens steht. Bei angenommenen 40 Dienstjahren bis zum Ruhestand sollte er 1992 in den Dienst getreten und inzwischen 41 Jahre alt sein. Nehmen wir an, der Kollege ist verheiratet und hat zwei Kinder.

1. Frage: In welcher Besoldungsgruppe wird sich der Kollege befinden?

Betrachten wir den Stellenschlüssel der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt (früher war das der gehobene Dienst). Hier liegt in Niedersachsen der tatsächliche Anteil der Beamten in den Besoldungsgruppen A 11 bis A 13S bei 21,7 Prozent, während es in Bremen lediglich 17,3 Prozent sind. Daraus ergeben sich natürlich auch unterschiedlich lange Beförderungswartezeiten für die Besoldungsgruppe A 9. Nach seriösen Berechnungen wird sich unser Musterkollege in Niedersachsen in der Besoldungsgruppe A 10 befinden, während der Kollege in Bremen noch der Besoldungsgruppe A 9 angehört.

Das Monatseinkommen unseres Musterbeamten beträgt also (Stufe 9)

- in Bremen (A 9) monatlich brutto 3117,18 Euro
- in Niedersachsen (A 10) monatlich brutto 3443,16 Euro

2. Frage: Gibt es signifikante Nebenleistungen?

Hier kommt unter anderem die Gesundheitsvorsorge in Betracht. Während in Bremen ein Eigenbeitrag zur Freien Heilfürsorge voraussichtlich nur für neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen fällig wird, ist in Niedersachsen die Freie Heilfürsorge für diesen Personenkreis gestrichen. Doch befand sich der Kollege in Niedersachsen am 31. Januar 1999 in Niedersachsen im Dienst, erhält auch er weiterhin die Freie Heilfürsorge. Allerdings ist dafür ein Eigenbeitrag von 1,6 Prozent zu zahlen. Im Jahr sind dies 585,06 Euro.

Darüber hinaus wird die Sonderzahlung unterschiedlich gehandhabt. Während sie in Bremen erst ab Besoldungsgruppe A 12 völlig gestrichen ist, gilt dies in Niedersachsen bereits für Besoldungsgruppen ab A 8. Unser Bremer Kollege hat hier also einen Vorteil von 710 Euro jährlich.

Doch es gibt auch eine Sonderzahlung für Kinder. In Niedersachsen sind dies 120 Euro je Kind, in Bremen 25,56 Euro. Vorteil Niedersachsen: 188,88 Euro.

Nicht zu vergessen ist die Besoldungsanpassung. Während Niedersachsen den letzten Tarifabschluss vollständig auf die Beamten übertrug, hat Bremen eine stark verzögerte Anpassung beschlossen. Bremer Beamte der Besoldungsgruppe A 9 und der Stufe 9 haben dadurch in den letzten beiden Jahren 562,28 Euro verloren.

3. Fazit

Rechnen wir ab! Bereinigt von allen Nebenleistungen und Nebenzahlungen bekommt unser Musterkollege im monatlichen Durchschnitt

- in Niedersachsen 3427,24 Euro und
- in Bremen 3225,10 Euro.

Fortsetzung auf Seite 4

JUBILAREHRUNG 2012

Aktive geehrt

Die GdP hatte zum 15. 11. 2012 alle diesjährigen Jubilare, die noch im aktiven Dienst sind, zu einer gemütlichen Runde zu „Schinken Poppe“ in der Bremer Innenstadt eingeladen. Die Ehrung wurde vom Landesvorsitzenden der GdP, Horst Göbel, vorgenommen.

Auf 40 Jahre Mitgliedschaft können zurückblicken:

Andreas Breitzke, Helmut Busche, Heinz-Hermann Derks, Uwe Grote, Wolfgang Hainke, Harald Hildebrandt, Burkhard Hövermann, Ernst Kassa, Burkhard Kempa, Manfred Klug, Hans-Ulrich Kringel, Holger Seedorf, Dominick Tostmann und Thomas Wenneborg

25 Jahre Mitglied in der Gewerkschaft sind:

Burkhard Apking, Bernd Bartha, Ronald Barz, Frank Bathke, Gerrit Becker, Sven Bergmann, Peter Betz, Hinrich Blechschmidt, Dietmar Bührmann, Dirk Bülow, Stefan Bunzel, Ralph Bürgerhoff, Hannsjörg Carl, Ulrike Dunecke, Sabine

Dunkhase, Helmut Elsen, Anne Marie Fuchs, Norbert Fucke, Uwe Garlichs, Katrin Gehlhaar, Andreas Hampel, Ralph Harjes, Birgit Hoewener, Roswitha Horenkohl, Holger Ihnen, Rüdiger Kloß, Peter-Walter Klug, Silke Kühle, Thomas Laesch, Michael Lätthe, Stefan Lehmann, Thomas Maruhn, Jürgen Mehrstens, Sabine Mench, Holger Münch, Lars Nickel, Olaf Noll, Nicole Nordmann, Herbert Oebelmann, Jürgen Osmers, Jens Pfänder, Christoph Plate, Gerno Pollex, Cornelia Renken, Ronald Rensch, Holger Schildmeyer, Martina Schwabe, Sylvia Schwarzbeck, Michael Schwender, Frank Siegmeier, Ulrich Spiedt, Bernd Stolle, Dirk Stünkel, Petra Stüve, Andrea Twachtmann, Michael Wach, Rafael Wilker, Wolfgang Wolter und Ronald Zawodny.

Wir gratulieren allen Jubilaren und wünschen ihnen für ihre Zukunft vor allem Gesundheit und Zufriedenheit!

Anne Wohlers



Fortsetzung von Seite 3

Übrigens: Je höher die Besoldungsgruppe, desto schlechter schneidet der Bremer Kollege im Vergleich ab.

Abgesehen von dem schlechten Stelenschlüssel in Bremen bekommen zum Beispiel Kolleginnen und Kollegen ab A 12 auch hier keine Sonderzuwendung mehr und die reduzierte Übernahme des Tarifergebnisses schlägt noch einmal mit einem Besoldungsverlust von rund 1440 Euro für die letzten beiden Jahre zu Buche.

Wird beim Vergleich von individuellen Einkommen die gesamte Erwerbsbiografie der Vergleichsbeamten berücksichtigt, kommt man sicherlich **nicht** zu dem Ergebnis, dass Niedersachsens Polizisten weniger verdienen.

Heinfried Keithahn

Vorbereitung auf den Ruhestand – ein neuer Lebensabschnitt

Unsere Angebot, Tagesveranstaltungen zum bevorstehenden Ruhestand anzubieten, ist sehr positiv bei den Kolleginnen und Kollegen angekommen. Wir bieten deshalb auch 2013 wieder zwei Tagesseminare in Bremen an.

Ruhestand – ein neuer Lebensabschnitt bedeutet häufig etwas Neues auch Unbekanntes. Für nicht wenige taucht die Frage auf: Was verändert sich für mich? Was muss ich erledigen?

Wir wollen dabei helfen, eventuelle Fehler zu vermeiden oder auch nur einige Tipps geben. Wir bieten dazu eine Informationsveranstaltung in Form eines Tagesseminars (9.00 – 16.00 Uhr) für Kolleginnen und Kollegen an, die in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen, aber auch für Kolleginnen und Kollegen, die bereits im Laufe des Jahres in den Ruhestand gegangen sind.

Erster Termin:

Dienstag, 9. April 2013, 9.00 Uhr, Vereinsgaststätte Postillion – Bremer Sport Club (ehemals Postsportverein), Werderstraße 66, 28199 Bremen

Themen dieser Veranstaltungen:

Pensionen und ihre Berechnungen – Beihilfe im Ruhestand – Krankenversicherung – Patienten- und Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht, allgemeine Fragen des täglichen Lebens, die für den Ruhestand wichtig sind, und die Beantwortung von Fragen aus dem Teilnehmerkreis.

Sonderurlaub kann beantragt werden.

Der 2. Termin wird der Dienstag, 24. September 2013 sein.

Anmeldungen ab sofort über die GdP-Geschäftsstelle: Telefon (04 21) 9 49 58 53, oder E-Mail: info@gdp-hb.de

*Wolfgang Karzenburg
Vorsitzender FG Senioren*

FACHGRUPPE SENIOREN

Termine

Im Monat Dezember 2012 finden keine monatlichen Treffen in Bremen/Bremerhaven statt (Weihnachtsfeiern).

Bremerhaven

Dienstag, 8. Januar 2013, 16.00 Uhr, Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8

Bremen

Donnerstag, 10. Januar 2013, 15.30 Uhr, Grollander Krug

Zu diesem Termin hat der Polizeipräsident seine Teilnahme zugesagt.

Vorankündigung:

Theaterbesuch in Felde (bei Riede) „Schierloh’s Gasthaus“ am Freitag(!), 22. Februar 2013, 14.30 Uhr. „Ehe op Tiet“ so lautet das Stück.

Kosten: Theaterbesuch mit Kaffee und Kuchen pro Person 14,- € bei eigener Anreise.

Eine Anreise mit ÖPNV ist möglich. Karten in der GdP-Geschäftsstelle (Mo.–Do. 9.00–13.00 Uhr)

Weitere Informationen: Tel. (04 21) 9 49 58 55 Kollegin Anne Wohlers.

Wolfgang Karzenburg

JAHRGANGSTREFFEN

Die 1952er treffen sich zum 61. Jubiläum

Das Jahrestreffen der Angehörigen der 1. Polizeihundertschaft vom Einstellungsjahrgang 1952 findet am Freitag, dem 8. 2. 2013, ab 11.30 Uhr im Hotel Deutsche Eiche, Lilienthaler Heerstr. 174–176 in Bremen statt.

Anmeldungen bitte bis zum 20. 1. 2013 an:

Wilhelm Kaup, 04 21/25 66 08

Horst Schwartje, 04 21/22 29 10 26

Dieter Tscheslog, 04 71/6 09 04

W. Kaup

FACHGRUPPE SENIOREN

Termine 2013

Bremen

Bremerhaven

Donnerstag

Dienstag

15.30 Uhr

16.00 Uhr

10. Januar

08. Januar

14. Februar

12. Februar

14. März

12. März

11. April

09. April

2. Mai

14. Mai

13. Juni

11. Juni

Juli und August ist Sommerpause!

12. September

10. September

10. Oktober

8. Oktober

14. November

12. November

Grollander Krug,

Ernst-Barlach-Haus,

Emslandstr. 30,

Am Holzhafen 8

6. Dezember

13. Dezember

Weihnachtsfeier

Weihnachtsfeier

Wir würden uns freuen, wenn 2013 neue Seniorinnen und Senioren an den Treffen in Bremen und Bremerhaven teilnehmen. Hier gibt es die aktuellen Informationen und weitere Hinweise für Senioren. Du bist nicht alleine, sondern immer unter Gleichgesinnten.

Wolfgang Karzenburg



Bundesausschuss: Nicht nur über „Die Kriminalpolizei“

Am 14./15. November traf sich in Berlin wieder der Bundesausschuss Kriminalpolizei. Jeder GdP-Landesverband stellt einen Vertreter für dieses Gremium, das den Bundesvorstand in kriminalpolizeilichen und kriminalpolitischen Fragen berät.

Für Bremen reist Lüder Fasche seit 2009 zweimal im Jahr zu der arbeitsintensiven Veranstaltung nach Berlin. Der zustehende Sonderurlaub ist da schon mal schnell aufgebraucht, sodass auch dieses Mal wieder normale Urlaubstage des Fachgruppenvorsitzenden herhalten mussten.

Seit mehreren Sitzungen beschäftigt sich der Ausschuss mit der Frage der Rockerkriminalität und hat hierzu ein Positionspapier erstellt, das erneut auf seine Inhalte und Aktualität überprüft wurde. Dieses und andere Positionspapiere können übrigens im Mitgliederbereich auf www.gdp.de unter GdP-Gremien / Protokolle BFA... / Protokolle BFA Kriminalpolizei abgerufen werden.

Interessant übrigens, die in dem Zusammenhang aufgeworfene Frage, ob man sich im Sprachgebrauch wirklich den Rockern anpassen muss. Sind nicht zum Beispiel schon „Charter“ und „Supporter“ Begriffe, die das Ganze unnötig aufwerten? Könnte die Polizei nicht ebenso gut konsequent von Ortsvereinen und Unterstützern sprechen?

Einen breiten Raum nahmen auch die Diskussion über Rechtsradikalismus im Allgemeinen und die Konsequenzen zur NSU-Affäre im Besonderen ein. Bundesjustiziar Sascha Braun berichtete in diesem Zusammenhang vom ersten Tag der BKA-Herbsttagung in Wiesbaden. BKA-Chef Ziercke habe hierbei eingeräumt, dass keine Ermittlungsbehörde, auch das Bundeskriminalamt, bei der Aufklärung der Straftaten des NSU erfolgreich gewesen sei.

Den alles entscheidenden Fehler einer einzelnen Ermittlungsbehörde gäbe es aber genauso wenig. Wer mit dem Wissen von heute Entscheidungen oder Schlussfolgerungen kritisiere, die in der Vergangenheit auf Grundlage der damals verfügbaren Informationen getroffen wurden, handele unsachlich.

Ein Phänomen, mit dem Ermittler immer wieder konfrontiert werden, wenn gerne mal vorschnell von Ermittlungspannen gesprochen wird.

Wohlthuend empfanden alle Fachausschussmitglieder den Hinweis Zierckes darauf, dass die Ermittlungen im persönlichen Umfeld der NSU-Opfer nicht in Zusammenhang mit Rassismus gesetzt werden dürften. Ca. 70 bis 80% aller Mordfälle würden schließlich durch solche Art Umfeldermittlungen aufgeklärt werden. Die Betreuung der Angehörigen hingegen sei aber deutlich verbesserungsbedürftig.

Natürlich wurde nicht nur auf der BKA-Herbsttagung, sondern auch beim Bundesausschuss über notwendige Veränderungen der Sicherheitsarchitektur im deutschen Föderalismus gesprochen. Die Zusammenarbeit von Polizei und Landesämter für Verfassungsschutz wurde von einigen Mitgliedern mehr und von anderen weniger kritisch gesehen. Der Bremer Vertreter sprach sich hierbei im Übrigen deutlich für den Erhalt des Bremer Landesamtes für Verfassungsschutz aus.

Einen gewerkschaftlichen Situationsbericht erhielten die BFA-Mitglieder endlich auch mal wieder vom GdP-Bundsvorsitzenden. Unter anderem wusste Bernhard Witthaut von bundesweit zurückgehenden Bewerberzahlen für die Polizei zu berichten. Eine Entwicklung, die gerade Bundesländer mit Schuldenbremse schon bald hart treffen dürfte, da dort die Attraktivität des Polizeiberufes noch schneller als anderswo nachlasse.

In jene Lücken, welche die Schuldenbremsen in die Innere Sicherheit reiße, stießen nach jüngsten Feststellungen auch immer mehr private Sicherheitsdienste.

Weitere Themen im BFA waren die in Bremen von der Politik (noch) verpönten Häuser des Jugendrechts, wie sie unter anderem erfolgreich in NRW und Baden-Württemberg eingerichtet wurden, die immensen Ausbildungsbedarfe der Polizei im IT-Bereich, eine anstehende Fachtagung zum Thema Kriminalität und Senioren sowie geplante Erweiterungen im Sexualstrafrecht.

Nicht zuletzt vergangene kritische Bemerkungen des Bremer Vertreters führten dazu, dass der Chefredakteur der GdP-Zeitschrift „Die Kriminalpolizei“, der Leitende Kriminaldirektor Herbert

Klein, extra aus Rheinland-Pfalz anreiste, um mit dem Bundesausschuss Kriminalpolizei über die Zeitschrift zu sprechen. Die Kritik des Bremer Fachgruppenvorsitzenden wurde von nahezu allen Ausschussmitgliedern geteilt. „Die Kriminalpolizei“ sei mit ihren Beiträgen noch nicht praxisnah genug, bisweilen wirken diese zu wissenschaftlich und auf den durchschnittlichen Leser etwas hochgestochen. Auch fehle es an Illustration. Die Zeitschrift eines Interessenverbandes, der sich weitgehend nur über dieses Druckerzeugnis definiere, sei leichter zu lesen. Kritik am Layout konnte Kollege Klein indes sofort kontern, indem er bereits ein neues Erscheinungsbild präsentierte. Sieht man einmal von aufkommenden Diskussionen um die überwiegend blaue Farbgebung ab, kam dieses auch gut an.

Hinsichtlich der Beiträge zeigte sich der „Vater“ der bislang gelben Zeitschrift durchaus kompromissbereit. In der Umsetzung gestalte sich dies aber schwierig, da ihm nur selten Kollegen und Kolleginnen aus der Praxis Artikel zur Verfügung stellten. Man versuche dies aber nun auch dadurch zu ändern, indem man mehr Zeilengeld an die Autoren zahle. Erfreut sei man über jeden eingesandten Artikel. Entsprechende Hinweise fänden sich auch auf der Seite www.kriminalpolizei.de, eine Domain, auf deren Namenssicherung LKD Klein immer noch sichtlich stolz war.

Die Rückfahrt in seine geliebte Heimatstadt verbrachte der Bremer Vertreter damit, darüber nachzudenken, wer wohl aus den Reihen der Bremer Polizei nun einen Artikel für „Die Kriminalpolizei“ verfasse. Schon Höhe Stendal war klar, ein Aufruf im GdP-Landesteil Deutsche Polizei wird die Lösung bringen. Oder?



➔ TÄGLICH AKTUELLE ANGEBOTE !



Wellness & Erholung rund um das Jahr!

„Rügener Zweisamkeit“ im Ferienanlage Kapitänshäuser *** in Breege/Rügen

Neckermann Reisen, Care, Seite 65, Anreise z.B. vom 03.01.2013 - 23.04.2013 und 21.09.2013 - 27.11.2013 möglich

Inklusivleistungen:

- 3 x Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstücksbuffet
- 1 x Candlelight-Dinner
- 1 x Heilkreidepackung (ca. 25 min.)

Unterbringung
im Doppelzimmer

pro Person ab
€ **136,-**

„KAISER Spa entdecken“ im Kaiser Spa Hotel zur Post ****+ in Bansin/Usedom

TUI Vital, Seite 33, Anreise vom 01.01.-21.03.2013. Bei Anreise 01.04.-16.05.2013, 20.05.-13.06.2013 und 29.09. - 28.10.2013 zum Aufpreis von 30 € p.P. möglich

Inklusivleistungen:

- 2 x Übernachtung im Doppelzimmer inklusive reichhaltigen Vitalfrühstück
- Halbpension in Buffetform oder als 3-Gang-Menü
- Wellnesstee im KAISER SPA - Wellnessbereich
- Entspannungsmassage (ca. 25 min)

Unterbringung
im Doppelzimmer

pro Person ab
€ **149,-**

„Bernstein-Romantik“ im Hotel Bernstein ****+ in Sellin

Neckermann Reisen, Care, Seite 71, Anreise z.B. vom 03.01.-26.03.2013, 02.04.-26.06.2012 oder 09.09.-28.11.2013 möglich

Inklusivleistungen:

- 2 x Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- 1 x Candle-Light-Dinner
- 1 x gemeinsames Original Rügener-Dreikronen Heilkreideschlambad in der Bernsteingrotte (ca. 45 min)

Unterbringung
im Doppelzimmer

pro Person ab
€ **168,-**

„Happy Days“ im Best Western Premier Castanea Resort Hotel ****+ in Lüneburg Adend.

Neckermann Reise, Care, Seite 31, Anreise Sonntag, Montag oder Dienstag vom 06.01.- 26.11.2013.

Inklusivleistungen:

- 3 x Übernachtung im Doppelzimmer
- Frühstücksbuffet
- Abendessen als 3-Gang-Menü oder Dinnerbuffet

Unterbringung
im Doppelzimmer

pro Person ab
€ **199,-**

Radisson Blu Hotel Stralsund **** Wellnessspecial / Ostsee / Vor der Insel Rügen

Bei Aufenthalt ab 14.10. - 22.12.2012 und 01.01. - 21.03.2013
Neckermann Reisen, 61440 Oberursel

Inklusivleistungen:

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer
- 2 x Frühstück
- 1 x Abendessen am Anreisetag
- täglich freier Eintritt in das Erlebnisbad, orientalische Saunenwelt und Fitnessbereich
- Wellnessgutschein in Höhe von 10,- Euro pro Person

Unterbringung
im Doppelzimmer

pro Person ab
€ **113,-**



PSW-Reisen

Schleswig-Holstein Vertrieb

Weitere Informationen,
Termine und Buchung
in unseren Reisebüros:

PSW-Reisen Kiel

Max-Giese-Straße 22
24116 Kiel
Telefon 0431 - 17093
Telefax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 - 5021736
Telefax 0451 - 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Alle Angebote gelten für ausgewählte Termin. Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten. Es gelten die Bedingungen der jeweiligen Kataloge.



FACHGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Themen ohne Ende – Lösungen nur begrenzt in Sicht!

Als wir uns im Oktober in Tosens trafen, gab es Hochwasser, vor dem uns ein großer Deich schützte. Der Polizei Bremen steht das Wasser bis zum Hals – aber wo ist hier der schützende Deich? Kann uns die Gewerkschaft „beschützen“? So oder ähnlich könnte man die Themenstellung 2012 überschreiben.

Der Fachgruppenvorstand erläuterte seine Arbeit. Im Sinne „Quo Vadis“ beschrieben Jens Bley und Michael Hellberg die Felder mit positiven Ergebnissen und welche Probleme noch nicht gelöst werden konnten. Die beabsichtigte Kennzeichnungspflicht, beschlossen im Koalitionsvertrag, und der dazu ausstehende Beschluss der politisch Verantwortlichen war an dieser Stelle Thema. Die ablehnende Haltung der GdP mit den Begründungen dazu wurde durch den Seminarleiter Manni Waldeck deutlich dargestellt.

Das Thema Zuschuss zur Freien Heilfürsorge bereitete zu dieser Stunde noch hitzige Wortbeiträge, hat sich aber inzwischen (vorübergehend?) erledigt.

„Betonwochenende“ garantiert immer noch nicht dienstfrei

Der jährlich wiederkehrende Einsatz des dienstfreien Einsatzzuges (Betonwochenende) anlässlich der planbaren Sonderlage beim Heimspiel des SV Werder gegen den HSV rief allseits Empörung hervor! Die kurzfristige Alarmierung, nämlich Zusage von freiem Wochenende und einen Tag danach der Aufruf zum Einsatz, wie in diesem Jahr, ist nicht hinnehmbar und sollte nicht wiederholt werden. Hier sollte das vorhandene Regelwerk, das nach langen Abstimmungsprozessen zwischen Führung, Mitarbeitern und Personalrat geschaffen wurde, unbedingt eingehalten werden.

Beschwerden nach längerer Tragezeit der Körperschutzausstattung im geschlossenen Einsatz geben Anlass zur Sorge. Nach unserer Meinung ist zu prüfen, ob gesundheitliche Beeinträchtigungen belegbar sind und ob es bessere Lösungen, wie z. B. leichteres Material mit gleicher Schutzwirkung, gibt. Dieser

Punkt sollte mit dem Polizeipräsidenten erörtert werden, um ggf. Beschaffungsmaßnahmen einzuleiten.

Der Bereich der Tarifbeschäftigten im Polizeigewahrsam strebt an, eine Position je Abschnitt mit besonderen Aufgaben zu versehen, um dadurch eine höherwertige Arbeit nachzuweisen. Das hätte eine entsprechende Bezahlung zur Folge, um dadurch wenigstens für einen Kollegen/eine Kollegin eine Aufstiegschance zu schaffen – so sind alle Betroffenen bis zu ihrem Dienstende in der Entgeltgrup-

pen der Lebensarbeitszeitverlängerung der Zeitpunkt seiner Pensionierung, Januar oder April 2013; festgestellt wird dieses durch die Senatorin für Finanzen.

Bei seinem Vortrag ging Heinfried auch auf die Einsparverpflichtung des Innenministers in Höhe von 4,8% ein (Koa.-Vertrag), die zzt. noch nicht erbracht wurden. Mögliche Sparmaßnahmen, auch bei der Polizei, wurden angesprochen.

Nach kurzer Pause ging es dann mit dem Austausch zwischen der Fachgruppe



Führten mit vielen Informationen und interessanten Themen durch das Seminar der Fachgruppe Bereitschaftspolizei: Manfred Waldeck und Jens Bley

pe 6 (vergleichbar A 6 = ca. 2000,- netto, inkl. Schichtzulagen).

Krankenversicherung ist und bleibt Thema

Sehr großen Beifall erntete Kollege Heinfried Keithahn, der uns als Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstandes der GdP Erläuterungen zur Freien Heilfürsorge, Beihilfe und Krankenversicherung (PKV + GKV) gab. Seine Form der Darstellung war sehr transparent und erreichte dadurch alle Anwesenden. Die auftretenden Fragen konnte Heinfried alle beantworten. Lediglich ein Kollege, der am 1. 1. 2013 seinen 60sten feiert, musste getröstet werden. Unklar ist we-

und dem Direktionsleiter BePo, Kollege Michael Steines, weiter. Die anfangs gespannte Atmosphäre begann zu knistern, als der Einsatz des „Betonzuges“ am Wochenende angesprochen wurde. Wir hätten uns eine deutlichere Zusage zum zugesagten Dienstfrei am sogenannten „Betonwochenende“ durch unseren Führungsverantwortlichen gewünscht! Letztlich bezahlen die Kollegen der Einsatzzüge dieses FREI durch die Verrichtung von zwölf Stunden Tages-/Nachtdienst am Wochenende und stehen nach Regelwerk nur unter bestimmten Voraussetzungen für die Sonderlage zur Verfügung.

Fortsetzung auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

Planungssicherheit für die Kollegen gefordert

Der durch den Polizeipräsidenten angeordnete „Sofortige Vollzug“ nach Ablehnung durch den Personalrat kann hierzu nicht nochmals unwidersprochen hingenommen werden! Unsere Kollegen haben Anspruch auf ein Minimum an Planungssicherheit ihrer Wochenenden, schließlich handelt es sich um eine planbare Sonderlage; es gab keinen Zugunfall im Hauptbahnhof und auch keinen Flugzeugabsturz oder eine Gasexplosion!

Die Äußerungen von Michael Steines lassen die Vermutung zu, dass das Regelwerk der E-Züge überarbeitet wird und bereits Gespräche des PP mit der ZES und BP-Leitung zur Abstimmung stattgefunden haben. Veränderungen, die die Belastungssituation bei den Einsatzzügen verschlechtern, sind nicht akzeptabel.

Die Regelwerke der anderen Sachgebiete der BP stehen kurz vor der Veröffentlichung. Sie werden nochmals nach redaktionellen Änderungen in den Einheiten vorgestellt.

Natürlich wurden auch weitere Themen wie die Einrichtung der REEG, Verbesserungen in der Materialausstattung, Neubesetzung des nächsten Q1-Lehrganges, Situation in der BP 13 (PGW), Nachbesetzung in der Fahrschu-

le, Beurteilungen und Beförderungen diskutiert. Konkrete Aussagen zu einer möglichen Zentralisierung der E-Züge konnten wir zu diesem Zeitpunkt leider nicht erfahren, eine strategische Raumplanung befasst sich aber mit diesem Thema. Die Frage nach Kosten/Nutzen scheint ausschlaggebend zu sein, ob die Züge wieder an einer Dienststelle zusammengeführt werden.



Die Diskussion über diese Themen wurde auch nach der Rückreise vom Direktionsleiter noch lange fortgeführt – einige Punkte werden uns sicherlich in der nahen Zukunft Kopfzerbrechen und eine Menge Arbeit bereiten.

Abschließend gab Jens Bley als Projektleiter der altersgerechten Personalsteuerung einen Sachstand des Projektes.

Es soll in Kürze die Mitbestimmung erreichen und umgesetzt werden. Kollegen aus den E-Zügen und der BP 25, die bis zu ihrer Pensionierung am Ostkurvensaal des SVW stehen, warten schon lange darauf.

Der abschließende Tag gehörte der Gewerkschaft. Wir besprachen nochmals die Punkte des Koalitionsvertrages die innere Sicherheit Bremens betreffend und welche Erfolge unsere Gewerkschaft in den letzten Jahren gegenüber der (Spar-)Politik erwirkt hat. An dieser Stelle brauchen sie wohl nicht wiederholt zu werden.

Viele Gründe für Mitgliedschaft in der GdP

Jeder Einzelne wurde aufgefordert, Gründe für seine Mitgliedschaft in der Gewerkschaft zu nennen – das ging bei den interessierten Anwesenden schnell. Jeder konnte augenblicklich Gründe dafür aufzählen. Diese wollen wir nach dem Seminar zusammenfassen, aufarbeiten und unseren Kollegen zukommen lassen. Schließlich feiert die GdP in Bremen in diesem Jahr ihren 50sten Geburtstag und dazu sollen entsprechende Werbemaßnahmen laufen.

Als Fazit können wir nach dem Seminar festhalten:

Bei Hochwasser darf man den Kopf nicht hängenlassen, sondern sollte sich eine starke Gemeinschaft suchen, die hilft und schützt. **MW**

**Gut,
dass es sie gibt.**

Gewerkschaft der Polizei

